großartigem Felsenkeller und vielbesuchter Restauration, sodann nach dem Markte „Brunn am Gebirge“ mit hübschen Landhäusern und industriellen Etablissements, fast unmittelbar mit Maria-Enzersdorf zusammenhängend.

Der Markt „Brunn am Gebirge“, dessen Entstehung man in den Zeitpunkt der Vereinigung Steiermark's mit Oesterreich 1192 setzt, war der einstmaligen Herrschaft Medelich unterthänig. Ein massiver Thurm, der einst mitten in dem mit vier Thoren geschlossenen Orte stand und unter dem Namen „Bründelhof“ ein Gefängniß für Wildschützen war, soll den Namen des Marktes veranlaßt haben, den aber Andere von dem herrlichen Quellwasser ableiten wollen, welches aus dem benachbarten Gebirge kommt und sich auf dem Hauptplatze in ein alterthümliches steinernes Becken ergießt. Obwohl der Volkswitz mit dem Namen „Brunner“ höchst anzüglich frisches Quellwasser oder gewässerten Wein zu bezeichnen pflegt, verdankt dennoch die ganze Gegend ihren Ruhm dem Weine, der hier wächst und der zu den vortrefflichsten Sorten gerechnet wird, welche Oesterreich producirt. Die hübsche gothische Pfarrkirche soll zwischen 1201 und 1210 gegründet worden sein, als nämlich Erdbeben, Wolkenbrüche, Pest und sehr strenge, verderbliche Winter allüberall Angst und Schrecken verbreiteten. Im Jahre 1683 wurde sie mit vielen anderen Kirchen in der Umgebung Wien's von den Türken zerstört.

Von dem benachbarten Maria-Enzersdorf, dem weitberühmten Wallfahrtsorte „Maria Heil der Kranken“, kann man entweder auf der Fahrstraße die